

Konzeption

der Kindertagesstätte

Kunterbunte Kindervilla

Roschersburg 2 + 4

30657 Hannover/ Bothfeld

Träger: Werk-statt-Schule e. V.
Roschersburg 2 + 4
30657 Hannover
Tel: 0511/606098-30
kita@werkstattschule.de

Inhaltsverzeichnis

| | | |
|----------|---|-----------|
| 1 | ENTSTEHUNG UND RAHMENBEDINGUNGEN | 4 |
| 1.1 | Der Sozialraum und die Familien im Stadtteil | 4 |
| 1.2 | Gruppenstruktur | 5 |
| 1.3 | Öffnungszeiten | 5 |
| 1.4 | Personal | 5 |
| 1.5 | Räume | 6 |
| 1.6 | Außengelände | 7 |
| 1.7 | Tagesablauf | 7 |
| 1.8 | Verpflegung und Mahlzeiten | 8 |
| 2 | PÄDAGOGISCHES GRUNDVERSTÄNDNIS UND ZIELE | 9 |
| 3 | ANGEBOTE UND PROJEKTE | 10 |
| 4 | ASPEKTE IN DER BILDUNGSARBEIT | 11 |
| 4.1 | Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen | 12 |
| 4.2 | Kommunikation, Sprache und Sprechen | 13 |
| 4.3 | Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen | 14 |
| 4.4 | Entwicklung Lebenspraktischer Kompetenzen | 14 |
| 4.5 | Körper, Bewegung und Gesundheit | 15 |
| 4.6 | Natur und Lebenswelt | 15 |
| 4.7 | Ästhetische Bildung | 16 |
| 4.8 | Mathematisches Grundverständnis | 17 |
| 4.9 | Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz | 18 |
| 5 | GESTALTUNG VON ÜBERGÄNGEN | 19 |
| 5.1 | Aufnahmekriterien | 19 |
| 5.2 | Eingewöhnungsphase | 19 |
| 5.3 | Übergang in die Großen Villa | 20 |
| 5.4 | Vorbereitung und Übergang in die Schule | 20 |
| 6 | ELTERNARBEIT | 21 |

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 7 | BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION | 22 |
| 8 | ZUSAMMENARBEIT IM TEAM | 23 |
| 9 | ZUSAMMENARBEIT MIT KOOPERATIONSPARTNERN UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT | 23 |
| 10 | QUALITÄTSSICHERUNG UND - ENTWICKLUNG | 24 |
| 11 | SCHLUSSBEMERKUNG | 25 |

1 Entstehung und Rahmenbedingungen

Die Kunterbunte Kindervilla befindet sich in der Roschersburg 2 + 4 im hannoverschen Stadtteil Bothfeld. Ihr Träger ist die Werk-statt-Schule e. V., die 1982 als selbstverwalteter gemeinnütziger Bildungsträger entstand. Ihre aktuellen Arbeitsschwerpunkte sind die vorschulische und schulische Bildung, Berufsorientierung, Berufsvorbereitung und Berufsausbildung, Mobilitätsprojekte sowie Umweltbildung.

Die Kunterbunte Kindervilla wurde 1998 gegründet und bietet seitdem für eine Kindergartengruppe von 25 Kindern im Alter von 3 - 6 Jahren Betreuung an. 2013 wurde die Einrichtung um eine Krippengruppe mit 15 Betreuungsplätzen für Kinder zwischen 1 und 3 Jahren erweitert.

Wir haben unseren Platz in einem denkmalgeschützten Gebäude auf dem Gelände der ehemaligen Prinz-Albrecht-Kaserne, welches vom Träger umgebaut und umgenutzt wurde. Die Anbindung an den Nahverkehr ist über die Stadtbahn 9, die sich mit der Haltestelle 'Bothfeld' in unmittelbarer Nähe befindet, gegeben. Für Autofahrer*innen stehen Kurzzeit-Parkplätze zur Verfügung.

In dem Gebäude befinden sich neben der Kindertagesstätte auch die Haupt- und Förderschule, ein Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) sowie die Verwaltung des Vereins. Alle Nutzer*innengruppen im Haus sind vernetzt, stimmen sich ab und unterstützen sich gegenseitig, wo dies möglich ist. Bestes Beispiel dafür ist die Essenszubereitung für uns durch die Schüler*innen des BVJs.

Die Kunterbunte Kindervilla befindet sich im Erdgeschoss und verfügt über ein großes Außengelände. Der Eingang befindet sich in einem verkehrsberuhigten Gelände, auf dem sich keine Durchgangsstraßen befinden. Dadurch bieten sich gute Möglichkeiten, für begleitete Erkundungen das Gelände der Kindertagesstätte zu verlassen. So können die Kinder gefahrlos z.B. sicheres Verhalten im Straßenverkehr üben, ihren Stadtteil praktisch kennen lernen und Orientierungsvermögen erlernen.

1.1 Der Sozialraum und die Familien im Stadtteil

Die Kinder, die die Kunterbunte Kindervilla besuchen, leben größtenteils im Stadtteil Bothfeld und den angrenzenden Wohngebieten.

Die Familien leben sowohl in Mehrfamilien- und Hochhäusern, als auch in Einfamilienhäusern. Der Stadtteil hat eine große eigene Grünanlage mit Spielplätzen und Freizeitangeboten. Bei dem größten Teil der Familien handelt es sich um Kleinfamilien mit ein bis zwei Kindern. Ihre Lebenssituation ist in hohem Maße durch Berufstätigkeit der Eltern gekennzeichnet. Einige

Elternteile oder Familien kommen aus anderen Ländern. Deren Lebenssituation ist durch unterschiedliche Kultur, Lebensweise oder persönlichen Erfahrungshintergrund geprägt.

Es ist unser Ziel auf die Bedürfnisse der einzelnen Familien einzugehen und z.B. Kindern auch aus Kleinfamilien Gemeinschaft unter Gleichaltrigen zu bieten und Eltern Berufstätigkeit zu ermöglichen. Die gesellschaftliche Ausgangssituation und die sozialen Rahmenbedingungen im Stadtteil finden in der Ausrichtung des Angebotes und in der täglichen pädagogischen Arbeit Berücksichtigung.

1.2 Gruppenstruktur

Unsere Einrichtung besteht aus einer Kindergartengruppe (**Große Villa**) mit 25 Plätzen für Kinder zwischen 3 bis 6 Jahren und einer Krippengruppe (**Kleine Villa**) mit 15 Plätzen für die Altersgruppe 1 bis 3 Jahre.

In beiden Gruppen legen wir Wert darauf, dass die Gruppen nach Möglichkeit paritätisch besetzt sind und dass das Alter innerhalb der Gruppen gut gemischt ist.

1.3 Öffnungszeiten

Die Kindertagesstätte ist zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Freitag 7:30 – 15:30 Uhr

Spätdienst 15:30 – 16:00 Uhr (außer freitags)

Der Spätdienst ist ein zusätzliches Angebot für berufstätige Eltern. Hierfür wird eine Arbeitgeberbescheinigung benötigt. Die Eltern sollten uns frühzeitig informieren, wenn sie die Sonderzeiten in Anspruch nehmen.

Während der Sommerferien ist die Einrichtung für 3 Wochen geschlossen. An gesetzlichen Feiertagen, zwischen Weihnachten und Neujahr, sowie an 3 Studientagen pro Jahr bleibt die Einrichtung geschlossen.

1.4 Personal

Die Kunterbunte Kindervilla wird von einer Diplom-Sozialpädagogin geleitet, die die pädagogische Arbeit in beiden Gruppen unterstützt. In der Großen Villa arbeiten zwei Erzieher*innen und zwei Sozialassistentinnen. In der Kleinen Villa sind drei Erzieherinnen tätig. Außerdem arbeitet ein Sozialassistent in beiden Gruppen bzw. gruppenübergreifend.

Gemäß dem Anspruch der Werk-statt-Schule e. V. unterstützt auch die Kunterbunte Kindervilla Jugendliche und junge Erwachsene bei ihrer Berufswahl und -ausbildung. So bieten wir regelmäßig Berufspraktikant*innen die Möglichkeit, ihren Beruf praxisnah zu erlernen.

1.5 Räume

Die Kunterbunte Kindervilla verfügt über ein großzügiges Platzangebot für ihre zwei Gruppen. Unsere Räumlichkeiten teilen sich in zwei Flügel. Vom Haupteingang links liegt die Große Villa, rechts befindet sich die Kleine Villa. Zwischen den beiden Gruppeneingängen liegt die Kochküche, in der das BVJ der Werk-statt-Schule e. V. täglich für eine frisch zubereitete Mahlzeit sorgt.

Beide Garderobenbereiche, wo jedes Kind einen Platz für seine Jacken, Schuhe und Wechselkleidung hat, sind im Flur vor den jeweiligen Gruppenräumen platziert. In beiden Bereichen finden sich passend ausgestattete Waschräume, wobei der Sanitärbereich der Krippenkinder direkt vom Gruppenraum zu erreichen ist. Hier befindet sich ein Wickelbereich, Waschbecken in Kinderhöhe, sowie zwei Kindertoiletten. Integriert in den Gruppenraum der Krippenkinder ist eine verschließbare Milchküche. Der Gruppenraum bietet auf seiner Hochebene eine weitere Spielfläche.

Beide Gruppen sind mit altersgerechten Möbeln und flexiblen Bau- und Spielelementen ausgestattet.

In der Großen Villa befindet sich auf der linken Gebäudeseite das Büro, darauf folgt der Kuschel- und Ruheraum und am Ende der Gebäudeseite existiert der Gruppenraum der Kindergartenkinder.

Der Kuschelraum wird sowohl von den Kindergartenkindern als auch von den Krippenkindern genutzt. Er ist mit Polstern ausgestattet, die sich zu kleinen Betten umfunktionieren lassen, lässt sich verdunkeln und mit einer Tür verschließen. Hier können die müden Krippen- und Kindergartenkinder ihre Mittagsruhe halten. Nach der Mittagsruhe oder bei schlechtem Wetter dient der Kuschelraum auch als Budenbauraum für die Kinder.

Auf der rechten Gebäudeseite befindet sich zu Beginn die Essküche.

Ebenfalls auf der rechten Seite befindet sich der Mehrzweckraum, der mit zwei großen Fenstern und einer Fenstertür durch die Essküche verbunden ist. Der Mehrzweckraum dient den Kindergartenkindern als Treffpunkt für den Morgenkreis. Außerdem steht er ihnen als Bewegungsraum, Verkleidungszimmer und Rollenspielraum zur Verfügung. Auch die Krippenkinder nutzen den Raum für unterschiedliche Aktivitäten jeweils in Begleitung einer Erzieherin.

Daran schließt sich der Sanitärbereich an. Am Ende des Flurs befindet sich ein 2. Ausgang, der direkt auf die Terrasse und das Außengelände führt.

Außerhalb unserer Räume steht uns im Verwaltungstrakt der 'Große Saal' zur Verfügung, um dort einmal in der Woche ein Sportangebot durchzuführen.

Für Eltern, die ihre Kinder mit dem Kinderwagen bringen, besteht eine Abstellmöglichkeit für diesen in einem Kellerraum.

1.6 Außengelände

Unser ca. 500 m² großes Außengelände wird durch einen Zaun gegenüber dem übrigen Gelände der Werk-statt-Schule e. V. begrenzt, eine Mauer sichert das Gelände zur Straßenseite. Das Gelände kann neben dem direkten Zugang durch die Große Villa auch durch eine verschließbare Gartentür betreten werden. Auf dem Gelände wachsen zahlreiche Büsche und alte Bäume spenden Schatten.

In unmittelbarer Nähe der Gartentür erstreckt sich der Sandkasten. Dort befindet sich eine Wasserpumpe, mit der der Sandkasten in ein großes Sand- und Matscharenal verwandelt werden kann. Im hinteren Teil des Geländes gibt es eine Holzrampe, an der sich die Kinder an einem dicken Seil hochziehen können, sowie einen Fahrzeugplatz für Fahrräder und Bobbycars. Neben einigen vorgegebenen Spielgeräten, wie z.B. Klettergerüst und Rutsche sollen die Kinder auch die Möglichkeit haben, selbstgestaltete und natürliche Spiel-einrichtungen und Abenteuerbereiche zu nutzen. Hierfür können Elemente einer Bewegungsbaustelle eingesetzt werden.

Für die Krippenkinder gibt es im hinteren Teil des Außengeländes einen Bereich, der optisch mit Büschen abgetrennt ist. Ihnen stehen eine Nestschaukel und ein kleiner Sandkasten zur Verfügung. Er dient als Schutz- und Rückzugsort für die Kleine Villa. Aus diesem Grund sollen die Kinder der Großen Villa, ob sie diesen Bereich nutzen dürfen.

Geplant ist ein Sonnensegel für diesen Bereich.

1.7 Tagesablauf

Altersbedingt unterscheiden sich die Tagesabläufe der beiden Gruppen.

Der Tag in der Kleinen Villa gestaltet sich wie folgt:

| | |
|----------------------|--|
| 7.30 - 8.45 | Ankommen / Freispiel / Angebote |
| 8.45 - 9.00 | Morgenkreis im Gruppenraum |
| 9.00 - 9.45 | Frühstück im Gruppenraum |
| 9.45 - 11.00 | Freispiel / Angebote |
| 11.00 - 11.30 | Wickelzeit, Körperpflege |
| 11.30 - 12.15 | Mittagessen |
| 12.15 - 13.00 | Körperpflege und Schlafvorbereitung |
| 13.00 - 15.00 | Mittagsschlaf |
| 14.00 - 15.30 | Kleine Mahlzeit / Freispiel / Abholphase |
| 15.30 - 16.00 | Spätdienst in der Großen Villa |

Die Kinder der Großen Villa verbringen ihren Tag mit:

- 7.30 - 8.45** Ankommen / Freispiel / Angebote
- 9.00 - 9.30** Frühstück in der Essküche
- 9.30 - 10.00** Morgenkreis
- 10.00 - 11.30** Freispiel / Angebote
- 11.30 - 12.00** Körperpflege
- 12.00 - 12.45** Mittagessen
- 12.45 - 13.30** Zähneputzen und Ruhezeit
- 13.30 - 15.00** Kleine Mahlzeit / Freispiel / Angebote
- 14.45 - 15.30** Abholphase
- 15.30 - 16.00** Spätdienst

1.8 Verpflegung und Mahlzeiten

Die Mahlzeiten bedeuten für uns mehr, als die Kinder nur satt werden zu lassen. Wir nehmen die Mahlzeiten regelmäßig und in einer ruhigen, freundlich gestalteten Atmosphäre ein. Nicht nur das Essen steht im Vordergrund, auch das soziale Lernen, die Kommunikation und die Partizipation. Die Kinder lernen auf ihren Körper und ihr Bedürfnis von Hunger und Durst zu hören. Es gehört zu unserem Konzept, dass das Essen für die Kinder täglich nach den Grundsätzen einer gesunden Ernährung frisch zubereitet wird. Wir achten beim Einkauf auf eine hohe Qualität der Produkte (Bio- und Regionalprodukte) und eine schonende Zubereitung.

Dadurch, dass das Kochen in unmittelbar angrenzenden Räumen geschieht, wandern oft schon vor dem Mittag Essensdüfte durch die Räume, das regt die Sinne an und ist besetzt mit Neugier, Vorfreude und Spannung.

Folgende Punkte sind uns bei dem Thema Ernährung wichtig:

- Es wird ein mitgebrachtes Frühstück, Mittagessen und ein Nachmittagssnack gemeinsam eingenommen (insbesondere die Krippenkinder erhalten individuell nach ihren Bedürfnissen weitere Zwischenmahlzeiten).
- Täglich werden frisches Obst und Gemüse zur Verfügung gestellt
- Wo es möglich ist, geben wir regionalen und biologischen Produkten den Vorrang
- Das Essen ist abwechslungsreich, vielfältig und schmackhaft
- Extragerichte für Vegetarier, Kindern mit Allergien oder anderen Unverträglichkeiten sowie die Berücksichtigung spezieller Speisevorschriften
- Anregungen von Kindern und Eltern bezüglich besonderer Gerichte und Speisen sind willkommen und haben besonders bei Festen ihren Platz

- Vorbildfunktion der Erwachsenen
- Probieren aber Respekt vor Abneigung, Individualität berücksichtigen

Die gemeinsamen Mahlzeiten bieten Anlass zu umfangreichen Lernprozessen für die Kinder. Altersentsprechend binden wir sie in das Tischdecken und -abräumen ein. Anlassbezogen werden auch gemeinsam mit den Kindern einfache Speisen zubereitet oder Backaktionen durchgeführt.

2 Pädagogisches Grundverständnis und Ziele

Unser Bild vom Kind basiert auf der Annahme, dass Kinder von Geburt an, mit allen Kompetenzen ausgestattet sind, was einen „ganzen Menschen“ ausmacht. Sie sind mit Rechten und Pflichten auf die Welt gekommen und von Natur aus Entdecker*innen und Forscher*innen.

Sie müssen in ihrer Individualität wahr und ernst genommen werden. Wir verstehen uns als anregende und unterstützende Begleitung, damit die Kinder in einer Umgebung aufwachsen, in der sie sich sicher und geborgen fühlen. Wir wollen den Kindern in der bunten Kindervilla ermöglichen, die Welt zu entdecken, sich auszuprobieren, an Erfolgen aber auch Misserfolgen zu wachsen. Die eigenen Stärken und Ressourcen ermöglichen jedem Kind, seine individuellen Entwicklungsaufgaben zu bewältigen. Kinder bestimmen über sich selbst, dürfen ihre eigene Meinung äußern und ihren Alltag mitbestimmen. Jedes Kind hat seinen eigenen Rhythmus zu lernen und soll sich zu einer selbstständigen und freidenkenden Persönlichkeit entwickeln können.

Kinder brauchen die Sicherheit, dass ihre grundlegenden Bedürfnisse erfüllt werden und dass sie sich auf die Erwachsenen in ihren aktuellen Lebensumfeldern (Elternhaus, Familie, Kindergarten) verlassen können. Die Erzieher*innen sind ihnen dabei unterstützende, erklärende und „eröffnende“ Menschen, die sie auf eine liebevolle, lebendige und respektvolle Art begleiten. Für uns ist es wichtig, alle Kinder als eigenständige und unverwechselbare Persönlichkeiten mit all ihren Stärken und Schwächen, ihren Bedürfnissen, Gefühlen und Erfahrungen anzunehmen.

In den einzelnen Lernprozessen sind die Erwachsenen gleichwürdig und sehen den enormen Wissensschatz der Kinder als Bereicherung der Gruppe und der Situationen.

Wir zeigen und erleben uns als Lernpartner*innen, nutzen die unterschiedlichsten Wege und Möglichkeiten den Kindern Wissen zur Verfügung zu stellen und eine Atmosphäre zu schaffen, in der das Wissen von den Kindern an- und aufgenommen werden kann.

Wir wollen auf allen Ebenen, Wegen und Gebieten Wissen vermitteln. So ist gewährleistet, dass die Kinder das Wissen aufnehmen können, wann und wie es ihrem persönlichen Naturell entspricht.

Die innere Haltung der Erzieher*innen ist jederzeit wertschätzend, wohlwollend und respektvoll, den Kindern, den Eltern und den Kolleg*innen gegenüber.

Um den Anspruch an die innere Haltung im Kindergartenalltag aufrecht zu erhalten, sind die eigene Reflektion und der regelmäßige Austausch im Team unerlässlich und erwünscht.

In unserer Arbeit orientieren wir uns am Situationsansatz. Wir kommen der Neugier der Kinder durch entsprechende Angebote entgegen und regen Bildungsprozesse an. Die Ideen der Kinder zum Spiel und bestimmte Spielinhalte werden aufgegriffen und können im Sinne von Erfahrungswelten und Wissensvermittlung erweitert werden.

Das bedeutet auch, dass wir uns an den Bedürfnissen, Wünschen der Kinder wahrnehmen und zielgerichtet alltägliche Lebenssituationen von Kindern und ihren Familien aufgreifen, aus denen Projekte entstehen können. Sie lernen ihre Meinung zu äußern. Genauso wie ihnen zugehört wird, hören sie auch den anderen zu und lernen so auch das Miteinander und auf andere Rücksicht nehmen. Die Kinder lernen partnerschaftliches Handeln und sammeln erste demokratische Erfahrungen. Durch dieses „Lernen an realen Situationen“ sollen die Kinder gut auf ihr zukünftiges Leben vorbereitet werden.

Neben der individuellen Entwicklung ist es uns wichtig, dass die Kinder sich auch als Mitglied einer Gruppe wahrnehmen, den Schutz ihrer Gruppe spüren und lernen in Beziehung zu anderen zu stehen. Wir legen Wert darauf, dass die Kinder die Vielfalt an Persönlichkeiten und Fähigkeiten innerhalb ihrer Gruppe wahrnehmen und schätzen. Kinder lernen voneinander.

Das bedeutet auch

- klare Grenzen im Umgang miteinander
- Konflikte auszutragen
- Hilfsbereitschaft auszuüben und zu erfahren
- auf die Bedürfnisse anderer ein zugehen
- eigene Bedürfnisse zu reduzieren
- lernen mit Kritik umzugehen
- zuhören und sprechen

3 Angebote und Projekte

Im Laufe des Tages finden in Klein- und Gesamtgruppen pädagogische Handlungseinheiten, sogenannte Angebote, statt. Diese Angebote dienen der Wissensvermittlung, aber auch gleichermaßen der Stärkung der Selbst- und Sozialkompetenz. Die Kinder werden dabei ganzheitlich gefördert. In erster Linie sollen die Kinder neugierig bleiben und Spaß am Lernen entwickeln. Zu den täglichen Angeboten zählen unter anderem Morgen- bzw. Mittagskreise und das Vorlesen. Im Wochenrhythmus finden z. B. Angebote für Bewegung, Vorschule, Kreatives und Musik statt.

Als ein gruppenübergreifendes Angebot öffnen wir einmal im Monat die Türen beider Villen. Die Offene Villa soll die Kinder einladen sich aus ihrer vertrauten Umgebung heraus zu bewegen und selbst zu bestimmen, in welchen Räumen sie sich aufhalten und spielen möchten.

In den Angeboten und Projekten arbeiten wir meist gruppenbezogen. Ausgehend vom Themenimpuls der Kinder eröffnen die Erzieher*innen verschiedene Lernbereiche, die in das Projekt einfließen.

Regelmäßige Projekte finden zur Faschingszeit und vor der Sommerschließzeit statt. Der situationsorientierte Ansatz ist die pädagogische Basis, von der die Projektarbeit ausgeht, dementsprechend sind die Kinder aufgrund ihrer Bedürfnissen und Erfahrungen sowohl an der Planung als auch Gestaltung des Projekts beteiligt.

Auch das Freispiel ist ein wichtiger Aspekt unserer pädagogischen Arbeit. Es wird von uns als Angebot an die Kinder betrachtet, denn Spielen ist die wichtigste Lernform für Kinder und das ideale Lernfeld für die sinnliche, motorische, kognitive sowie die moralische, ästhetische, emotionale und soziale Entwicklung der Kinder. Spielerisch begreift das Kind sein Umfeld und die Erwachsenenwelt. Erlebtes kann dadurch verarbeitet werden. Spielen gehört zu einer phantasievollen Lebenswelt dazu.

Im Tagesverlauf haben die Kinder sowohl die Möglichkeit frei zu spielen, als auch während der Gruppenzeit die Möglichkeit, ihren Fähigkeiten entsprechend, verschiedenen Aktivitäten nachzugehen. Unsere Aufgabe ist es, den Kindern einen geschützten Rahmen zu bieten, so dass sie ihre Spielideen frei entfalten und eigene Kompetenzen entwickeln können.

Das Kind kann im Freispiel entscheiden:

- was es spielt
- mit wem es spielt
- in welchem Tempo es spielt
- wie lange es womit spielt

4 Aspekte in der Bildungsarbeit

Beziehung ist Grundlage für pädagogische Arbeit und Bildung.

Von Anfang an setzen sich Kinder aktiv und neugierig mit der Welt auseinander und entwickeln zunehmend Verständnis für Zusammenhänge. Mit fortlaufendem Alter erweitern, differenzieren und erneuern sie ihr Bild von der Welt. Vieles erschließt sich über das Spiel, das in der Kindheit das zentrale Bildungsmoment darstellt. In der Kunterbunten Kindervilla bieten wir den Kindern einen Rahmen, der es ihnen ermöglicht, ihre Bildung selbst in die Hand zu nehmen. Wir geben Anreize und unterstützen die Kinder darin, Zutrauen in die eigenen Lernfähigkeiten zu entwickeln und Lern- und Problemlösungskompetenzen zu erwerben.

Wir streben eine vertrauensvolle Beziehung mit den Kindern und deren Familien an. Kinder, die einen „sicheren Hafen“ haben, also Menschen, auf die sie sich verlassen können, sind mutiger und zuversichtlicher in ihrer Welterkundung, erfolgreicher in ihrer Bildung und effektiver in der Entwicklung von Begabungen. Wir unterstützen und begleiten die Kinder darin, ihre Fragen zu stellen und Antworten zu finden.

Entsprechend dem aktuellen niedersächsischen Orientierungsplan für Bildung und Erziehung gestalten wir die Umwelt so, dass sie inspirierend für die Kinder ist und zum Lernen anregt.

Alle Bildungsbereiche sind miteinander verknüpft, um die Selbst-, Sozial- und Sachkompetenz aufzubauen.

4.1 Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen

Emotionale Entwicklung ist ein grundlegender Baustein für das Soziale Lernen eines Kindes. In der bunten Kindervilla begleiten wir die Kinder bei diesem Entwicklungsprozess. Durch den Kontakt zu anderen Kindern haben sie die Möglichkeit Beziehungen aufzubauen und Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu entdecken. Durch diese gesammelten Erfahrungen werden die Kinder zu einem Teil der Gesellschaft und können ein lebensbejahendes Selbstbild entwickeln.

Durch verlässliche Beziehungen bekommt das Kind die Gewissheit „Ich bin willkommen, ich bin wichtig, ich wirke und kann etwas bewirken.“

Kinder erleben im Kontakt untereinander und mit den Erzieher*innen:

- sich als eigenständige Person und Persönlichkeit wahrzunehmen
- ihre Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken
- andere mit ihren Bedürfnissen wahrzunehmen
- Verantwortung für ihre Entscheidungen zu übernehmen und daraus folgende Konsequenzen zu tragen
- einen respektvollen Umgang miteinander
- vielfältige Handlungsmöglichkeiten im sozialen Umgang zu erproben
- über einen Konflikt zu kommunizieren, Lösungen und Kompromisse zu finden und sich gegebenenfalls Hilfe zu holen
- Problemlösungsstrategien zu entwickeln
- sich ihrer Identität auch in Bezug auf das eigene Geschlecht bewusst zu werden
- dass ihr Verhalten auf andere Menschen unterschiedlich wirken kann.

Um diese Lernerfahrungen zu ermöglichen, bieten wir ein freundliches und zugewandtes Miteinander und eine verlässliche, konstante Atmosphäre in Bezug auf Personal, Räume, regelmäßige Tages- und Wochenabläufe. Um die Selbstständigkeit der Kinder zu fördern,

achten die Erzieher*innen stets darauf, nur so viel Unterstützung wie nötig und so wenig Hilfe wie möglich zu bieten. Gestaltete Funktionsräume können von Mädchen und Jungen gleichermaßen genutzt werden. Die vorhandenen Bildungsinself (Lesecke, Kuschebereich) bieten den Kindern zusätzlich Rückzugsmöglichkeiten. Das Kind erlebt in vielfältigen Aktionen Gemeinschaft und erkennt, dass die Freiheit des Einzelnen dort endet, wo die Bedürfnisse des Anderen verletzt werden. Der Alltag ist durch verschiedene Regeln strukturiert, die das Zusammenleben vereinfachen. Vereinbarungen werden getroffen und gehalten.

4.2 Kommunikation, Sprache und Sprechen

Kinder lieben es, zu erzählen. Sprachliche Entwicklung bedeutet sowohl soziale und emotionale als auch intellektuelle Entwicklung. Denken und Sprechen stehen dabei in einer engen Wechselbeziehung: Um einen Sachverhalt zu begreifen, muss man die Wörter und Sätze, mit denen er beschrieben wird, verstehen.

Die alltagsintegrierte Sprachförderung bezieht sich nicht nur auf die verbale Sprache, sondern auf alle Ausdrucksmöglichkeiten des Kindes. Wir möchten die Kinder durch unser soziales Miteinander zum Sprechen anregen und ihnen ausreichend Raum dafür geben, denn so erlernen sie intuitiv Sprache im Kontext zu den anderen Entwicklungsbereichen.

Die Krippen Kinder benötigen andere Anregungen und Ansprache und verfügen über andere Lerntechniken als die Kindergarten Kinder. Dem tragen wir durch eine differenzierte Förderung Rechnung.

Sprache dient der Kontaktaufnahme und Interaktion zwischen Kindern und Erwachsenen. Wir fördern die Sprachkompetenz der Kinder außerdem durch gezielte Angebote und Methoden. Im Morgenkreis lernen die Kinder vor einer Gruppe zu sprechen und einander zuzuhören. Die Kinder lernen, Sprache zur Konfliktbewältigung einzusetzen.

Kinder werden mit Symbolen, Zeichen und Buchstaben bekannt gemacht. In der Großen Villa werden beispielsweise die Kindernamen bewusst eingesetzt, indem jedes Kind eine Namenstasse besitzt. Zweisprachigkeit wird anerkannt und wertgeschätzt.

Zur Sprachförderung setzen wir u.a. ein:

- Aktives Zuhören
- Erzählrunden
- Handpuppen
- Bilderbücher und Geschichtenerzählen sowie Bilderbuchkino
- Singspiele, Reime und Fingerspiele, Mitmachgeschichten

4.3 Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen

Eine gute Sinneswahrnehmung ist der Grundstein für die kognitive Entwicklung. Kognitive Fähigkeiten beschreiben den Bereich der Wissenserwerbung. Es ist Ziel, die Neugier, den Wissensdrang und die Freude am Lernen lebendig zu halten und zu fördern. Wir unterstützen selbstorganisiertes Lernen der Kinder und regen sie an, ihre eigenen Wege zu suchen. Dabei soll das Kind seinen eigenen Lernrhythmus finden können, Sachinteresse entwickeln und Spaß an kreativen Denkwegen erfahren.

Anregen können wir diese Prozesse, indem wir eine Lernatmosphäre schaffen, in der Fehler machen und daraus lernen willkommen ist und in der wir die Kinder auffordern, Neues auszuprobieren.

Das Entdecken, Entwickeln und Schärfen aller Sinne findet bei uns im Alltag sowohl gezielt als auch beiläufig statt, indem z. B.

- die Kinder ihrem Bewegungsdrang drinnen und draußen nachgehen können
- sie miteinander spielen und dadurch eigene Handlungsstrategien entwickeln
- die Merkfähigkeit und Konzentration durch singen, lesen, reimen geschult wird
- die Kreativität durch malen, experimentieren gefördert wird

4.4 Entwicklung Lebenspraktischer Kompetenzen

Ein wichtiges Element unserer Pädagogik ist das lebenspraktische Tun. Die Selbständigkeit der Kinder wird ihrem Alter entsprechend gefördert, um so ihre eigene Selbstwirksamkeit zu erleben, wichtige Erfahrungen in „Scheitern und Erfolg“ zu machen und ihr Selbstbewusstsein zu stärken. Wir eröffnen den Kindern vielfältige Möglichkeiten sich praktisch in ihrem Alltag zu erproben.

Die Neugier der Kinder und das Bestreben, sich an der Erwachsenenwelt zu orientieren und es ihnen gleich zu tun, ist die Antriebsfeder für neue Lernprozesse, Horizonterweiterungen und die Befähigung für selbstbestimmtes Handeln. Ziel ist es auch, dass die Kinder sich innerhalb ihrer Gruppe unterstützen und dort Hilfe suchen und bekommen.

Wir begleiten die daraus resultierenden Ergebnisse mit Wertschätzung und schaffen gemeinsam mit den Kindern neue Erfahrungsfelder.

Lebenspraktische Kompetenzen, die häufig an Geschicklichkeit und Bewegungsfähigkeit gekoppelt sind, werden ganz selbstverständlich in den Tagesablauf eingebaut. Dazu zählen z.B. sich selbständig aus- und anziehen, Getränke eingießen, mit Besteck essen, mit einer Schere schneiden, einen Stift halten und der Umgang mit Werkzeugen, Medien und Technik. Körperhygiene und das Verhalten in Notsituationen (z.B. bei Verletzungen) gehören genauso dazu wie das korrekte Verhalten im Straßenverkehr und Verantwortungsübernahme z.B. für Kinder in ihrer Gruppe.

4.5 Körper, Bewegung und Gesundheit

Bewegung ist das Tor zum Lernen und hat im Zusammenhang mit der Wahrnehmung eine Schlüsselfunktion für die Entwicklung. Die Welt erschließt sich dem Kind von Beginn an über Bewegung. Eng damit verbunden sind die Gesundheit und das körperliche Wohlbefinden. Körperbeherrschung und motorische Geschicklichkeit fördern das Selbstvertrauen und regen die geistige Entwicklung an. Die Kunterbunte Kindervilla bietet mit ihren unterschiedlichen Spielbereichen, dem Mehrzweckraum, dem 'großen Saal' und natürlich dem Außengelände zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten, die das Körperbewusstsein in positivem Sinne stärken sollen. Die Kinder machen Erfahrungen mit dem eigenen Körper und lernen sich und die Umgebung immer besser wahrzunehmen. Sie können laufen, rennen, hüpfen, kriechen, toben, schaukeln, ziehen und können dadurch vielfältige Bewegungs- und sensorische Erfahrungen sammeln. Bewegung ist eng mit Gefühlen verbunden (Mut, Glück, Angst, Stolz, Unsicherheit und Sicherheit), mit denen sich das Kind auseinandersetzt. Bei den regelmäßigen altersgerechten Bewegungsangeboten geben wir Anregungen und leisten Hilfestellung. Entdecken von Alltagsmaterialien (große Kartons, Riesenpapprohre als Kriechtunnel) oder Bewegungsbaustellen sind Beispiele dafür. Aber nicht nur durch die Bewegungsangebote fördern wir ein positives Gesundheitsbewusstsein. Bei unserer täglichen Mittagsversorgung legen wir Wert auf frische Zubereitung der Mahlzeiten und bieten eine Orientierungshilfe in Hygiene- und Ernährungsfragen. Wir bereiten gemeinsam kleine gesunde Snacks zu oder backen z. B. mit den Eltern.

Das Begleiten und Fördern von Körperhygiene, Zähneputzen und Sauberkeitserziehung gehört zu unserem alltäglichen Tun. Einmal im Jahr bekommen wir zur Zahnprophylaxe Besuch vom Kroki. Gerne besuchen wir das Teddybärenkrankenhaus und führen Erste-Hilfe-Kurse für Kinder durch.

4.6 Natur und Lebenswelt

Das Kind erlebt die Natur intensiv im Kreislauf der Jahreszeiten, als seinen eigenen Lebensraum und erfährt sich als Teil dieser Natur. Kinder, die mitten im Prozess des Wachstums und Werdens sind, fühlen sich schon von daher der Natur näher verbunden. In ihrer Vielgestaltigkeit bietet die Natur zahlreiche Anlässe für das Ausleben von Schaffensfreude, Neugier und Bewegungserfahrungen. Da die Natur formbar ist, bietet sie keinen starren, sondern flexiblen Widerpart, der das Kind auf seiner jeweiligen Entwicklungsstufe angemessenen fordert und anregt. In ihrer Vielgestaltigkeit kommt ihr ein großer Aufforderungswert zu, der den Bedürfnissen des Kindes nach aktiver und kreativer Auseinandersetzung im Spiel gerecht wird. Kinder, die viele Möglichkeiten haben, im Naturfreiraum zu spielen, können Selbstvertrauen und Selbstachtung, aber auch eine

realistische Selbsteinschätzung und soziale Verantwortlichkeit entwickeln. In der Auseinandersetzung mit unserer Umwelt bekommen die Kinder einen guten Zugang zu ihrer Lebenswelt, dem Umwelt- und Naturschutz.

Folgende Zielschwerpunkte dienen unserer pädagogischen Arbeit:

- Motivation zu umweltgerechtem Handeln entwickeln
- Vermittlung von umweltbezogenen Kenntnissen
- Kennenlernen von Naturvorgängen und Sensibilität für Gegebenheiten in der Umwelt fördern
- Alternativen zum Konsumverhalten entwickeln

Beim Aufenthalt in der Natur machen die Kinder wichtige Erfahrungen mit Wetter, Tier- und Pflanzenformen, Mineralien, Feuer, Temperaturen, Erde, Wasser, den Bauten von Tieren, den Gehäusen von Schnecken, Skeletten, usw. Die Erfahrung mit und in der Natur fordert den gesamten Organismus der Kinder heraus, die gemachten Erlebnisse und Eindrücke in ihr gesamtes System zu integrieren. Sie machen Erfahrungen physikalischer, mathematischer, künstlerischer, sozialer und emotionaler Natur. Sie erleben sich als Teil des großen Ganzen, der „Gemeinschaft“ aller Lebewesen und begreifen besonders in diesem Bereich ihre Selbstwirksamkeit. Vom Staunen ausgelöste gemeinsame Expeditionen ins Unbekannte führen zu tiefem Lernen und neuem Verstehen.

Einen Schwerpunkt sollen möglichst Spielprojekte in der Natur oder mit natürlichen Gegenständen bilden. Deswegen gehen wir mit den Kindern oft und gerne in unseren Garten und in die Natur. Auch Wind und Wetter können uns nur selten davon abhalten. Im Frühsommer führen wir immer eine Pflanzaktion mit den Kindern durch, bei der sie Pflanzen mitbringen und wir sie gemeinsam im Garten einpflanzen. Die Kinder sind an der Pflege des Gartens beteiligt, indem sie zum Beispiel Blumen gießen, fegen oder Laub haken. In regelmäßigen Abständen führen wir ein Schmetterlingsprojekt durch. Die Kinder können dabei den Lebenszyklus von Schmetterlingen beobachten.

4.7 Ästhetische Bildung

Ästhetische Wahrnehmung umfasst alle sinnlichen Empfindungen und Erfahrungen. „Jedes Sinnesvermögen hat seine eigene Gestaltungsform, bildhaft, plastisch, musisch-rhythmisch, in Bewegung, szenisch. Mit den verschiedensten Werkzeugen und Materialien ergeben sich daraus die „hundert Sprachen“ der Kinder.“

Durch Fühlen, Riechen, Schmecken, Sehen und Hören nehmen Kinder Kontakt zur Welt auf. Vielfältige sinnliche Erfahrungsmöglichkeiten befriedigen die kindliche Neugier und fördern die Lust am Entdecken und Lernen. Mit unterschiedlichsten Materialien lernen die Kinder in ihrem individuellen Tempo ihre Fähigkeiten zum Malen und Modellieren, ihre Körperkoordination und Farbwahrnehmung, musikalischen Ausdruck, aber auch ihre Fantasie und

Experimentierfreude zu entwickeln. Kinder möchten sich ausdrücken und gestalten und greifen von sich aus zu Werkzeugen, sobald sie diese nutzen können; dazu ist es hilfreich, dass die Erzieher*innen ihnen den Gebrauch zeigen.

Wir fördern die Wahrnehmung und den kreativen Ausdruck durch:

- Ein vielfältiges Materialangebot (Farben, Schminke, Natur- und Alltagsmaterial, Werkzeuge, Verkleidungskiste)
- Matschtisch
- Bildnerisches Gestalten, Malen, Zeichnen, Experimentieren mit Farben, Modellieren,
- Kochen und Backen
- Rollenspiele, Handpuppen- und Theaterspiele
- Sensibilisierung für den eigenen Körper durch Entspannung, Anspannung, Genuss, Besinnung
- Musikalische Früherziehung mit täglichem Singen, Klanggeschichten
- Bewegen und Tanzen nach Musik
- Ausstellen der Arbeiten der Kinder

4.8 Mathematisches Grundverständnis

Mathematisches Tun im Elementarbereich kann und darf nicht verglichen werden mit der Mathematik der Schule. Es geht darum einen Zugang herzustellen und erste Grundlagen zu schaffen.

Im Umgang mit Gegenständen macht das Kind von klein auf selbstständig mathematische Grunderfahrungen. Es vergleicht, sortiert, beobachtet Abläufe und zählt. Das Kind begegnet in vielen Spiel- und Alltagssituationen den Grundformen der Mathematik, denn Mathematik findet sich überall da, wo Dinge und Objekte in eine bestimmte Beziehung gebracht werden, wo Verhältnisse entstehen und wo Vergleiche angestellt werden können.

Aus den täglichen Erfahrungen heraus entsteht ein Interesse für mathematische Zusammenhänge. Außerdem besuchen wir jedes Jahr mit den Vorschulkindern die Matheking & Mathequeens-Ausstellung.

Die Kunterbunte Kindervilla stützt diese Freude und Lust am mathematischen Tun. Wir bieten dem Kind ein anregendes Betätigungsfeld auf einer anschaulichen und erlebbaren Ebene:

- Einsatz geometrischer Formen beim Malen, Basteln und Bauen
- Symmetrie erfassen und Muster erkennen
- Grundstrukturen von Raum, Lage und Statik kennen lernen
- Erfahrungen mit Zahlen sammeln (aus Holz, Moosgummi, Einsatz von Zahlenspielen, Zählreime)
- Mengenverständnis entwickeln

- mathematische Grunderfahrung sammeln beim Zählen, Sortieren, Vergleichen
- Einsatz von Maßbändern, Lineal, Gliedermaßstab, Waage
- Erfahrung mit der Zeit: Sanduhr
- Kennen lernen des Zahlungsmittels (Euro, Cent)

4.9 Ethische und religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschlicher Existenz

„Kinder brauchen, um eine Orientierung im Leben zu finden, die Auseinandersetzung mit religiösen und weltanschaulichen Fragen.“

Wann und in welcher Form diese Auseinandersetzung passiert, sollte im Rhythmus und Entscheidungsspielraum der Kinder liegen. Häufig werfen der Tod der Oma, der Katze oder anderer bekannter Begleiter Fragen in den Kindern auf. Dies sind Momente, wo wir sehr ernsthaft und wenn möglich auch mal ungestört die Fragen und Gedanken des Kindes anhören sollten. Dann wird versucht, gemeinsam mit dem Kind/den Kindern Antworten zu geben und Deutungsmuster aufzuzeigen.

Aber auch in vielen alltäglichen Situation stellen sich ethische Fragen: Wie wollen wir miteinander umgehen? Wie gehen wir mit Schwächeren um? Mit Konflikten?

Sowohl die unterschiedliche Herkunft als auch religiöse Zugehörigkeiten können Auslöser für moralische Grundfragen sein. Wir versuchen an dieser Stelle, nach unserem Besten Wissen und Gewissen mit den Kindern diese Fragen zu klären, vermeiden jedoch dogmatische Einflussnahme und das Aufdrängen einer konkreten Glaubensrichtung. In Situationen, in denen Fragen (speziell zum Tod) ein Kind sehr beschäftigen, sollte der Kontakt zu den Eltern gesucht werden.

Die Werk-statt-Schule e. V. ist kein christlicher oder anderweitig religiös festgelegter Verein. Wir leben allerdings in einem mehrheitlich christlich geprägten Kulturraum und erkennen die Bedeutung von Weihnachten und anderen Festen speziell für die Kinder an. Gleichmaßen macht es im Sinne religiöser Toleranz Sinn, auch in Zeiten dieser Feste zu erwähnen, dass es ebenso viele Menschen gibt, die Weihnachten nicht feiern und möglicherweise die Kinder innerhalb der Gruppe, denen es so geht zu thematisieren.

Darüber hinaus dienen die Feste, wie auch das Laternenfest, als Rituale im Jahresablauf und bieten den Kindern so Struktur und Orientierung.

Danksagungen zur Essenszeit sind fester Bestandteil des Tagesablaufes und Traumreisen und andere Angebote, Stille zu erfahren sollen den Kindern die Möglichkeit bieten ihre Neugierde zu wecken oder zu erweitern.

5 Gestaltung von Übergängen

Kinder, die den Schritt aus der Familie in die Kindertagesstätte erfolgreich machen, erwerben hierbei eine Vielzahl von Kompetenzen und Selbstvertrauen. Diese Fähigkeiten helfen ihnen weitere Übergänge und Veränderungen in ihrem Leben zu bewältigen und daran zu wachsen.

5.1 Aufnahmekriterien

Die Krabbelgruppe der Kunterbunten Kindervilla nimmt Kinder ab 12 Monaten bis zum Eintritt in den Kindergarten auf. Die Kindergartengruppe ist für Kinder zwischen 3 und 6 Jahren offen. Die Aufnahme findet in der Regel zu Beginn des neuen Kindergartenjahres am 1. August statt. Es können nur Kinder aufgenommen werden, die ihren Wohnsitz in der Stadt Hannover haben. Ausschlaggebend für die Aufnahme neuer Kinder ist die jeweilige Gruppensituation. Dabei steht das Wohl der Gruppe als Ganzes im Vordergrund.

Folgende Kriterien werden dabei berücksichtigt:

- Alter des Kindes bei der Aufnahme
- Soziale Kriterien (Berufstätigkeit der Eltern, Alleinerziehende)
- Geschwisterkinder, die bereits die Kunterbunte Kindervilla besuchen

Der Austausch zwischen der Kindertagesstätte und Eltern beginnt bereits vor der Aufnahme des Kindes. Die Kitaleitung führt mit den Eltern eine Besichtigung mit anschließender ausführlicher Information über die konzeptionellen Schwerpunkte der pädagogischen Arbeit, den Tagesablauf und Rahmenbedingungen, wie zum Beispiel Finanzierung und Elternarbeit durch. Wenn alle Verbindlichkeiten geklärt sind, bietet die Einrichtung einen Betreuungsvertrag an. Danach wird ein Termin für ein persönliches Gespräch zwischen der zukünftigen Erzieher/in und den Eltern vereinbart. Hier findet ein erstes Kennenlernen statt und der Grundstein für das nötige Vertrauen wird gelegt. Es werden Vorlieben, Abneigungen und Besonderheiten des Kindes besprochen.

Die neuen Eltern werden vor dem offiziellen Einstieg in den Kindergartenalltag zu einem Informationsnachmittag eingeladen, damit ein erstes Kennenlernen untereinander ermöglicht wird und in Ruhe über die bevorstehende Eingewöhnungsphase informiert werden kann.

5.2 Eingewöhnungsphase

Für viele Kinder und deren Eltern bedeutet der Eintritt in eine Kindertagesstätte eine entscheidende Veränderung und die erste Trennung. Damit dieser Übergang erfolgreich bewältigt werden kann, ist eine verständnisvolle, intensive Zusammenarbeit von Eltern und Erzieher*innen nötig.

Wir arbeiten während dieser Phase in Anlehnung an das Münchener Eingewöhnungsmodell. Die Eingewöhnung des Kindes findet in den ersten Wochen in Begleitung eines Elternteils oder einer anderen engen Vertrauensperson statt. Besonders Krippenkinder haben eine sehr enge Bindung zu ihrer Mutter. Sie brauchen das grundlegende Vertrauen, dass sie genährt werden und dass für ihre Bedürfnisse gesorgt wird. Um den Schritt aus der sicheren vertrauten Familiensituation zu machen, brauchen alle Beteiligten Zeit. Wir möchten die Kinder und ihre Eltern in dieser wichtigen Phase ganz individuell abholen. Das bedeutet, dass jedes Kind seine eigene Zeit für die Eingewöhnung braucht und wir es ihm auch gewähren, denn nur so wird eine Vertrauensbasis für die Zukunft geschaffen. Die Eingewöhnung des Kindes übernimmt eine Erzieher*in, welche sich im Laufe der ersten Tage in der Krippe heraus kristallisiert. Uns ist es wichtig, dass das Kind sich die Bezugsperson selber aussuchen kann, „damit die Chemie stimmt.“ Diese feste Bezugsperson ist wichtig, damit das Kind Vertrauen aufbaut und sich in der Einrichtung besser orientieren kann. Das gibt dem Kind Sicherheit. Zur Unterstützung sollte das Kind etwas Vertrautes, wie zum Beispiel ein Kuscheltier und Schmusetuch mitbringen. Mit einem Begrüßungsritual wird das Kind von den anderen Kindern und den Erzieher*innen begrüßt. Ausgehend von den Bedürfnissen und das Verhalten des Kindes bestimmt sich später der geeignete Zeitpunkt der Verabschiedung.

5.3 Übergang in die Großen Villa

Durch den Übergang in die Große Villa, in der die Kinder bis zur Einschulung verbleiben, und der von mehreren Kindern gleichzeitig in eine Gruppe vollzogen wird, erleben die Kinder einen weiteren Wechsel der Bezugspersonen.

Diese werden den Kindern durch gemeinsame Aktivitäten im Garten, vorherige Besuche der Gruppe, Spätdienste, Offene Villa sowie Höhepunkte und Feste der Kunterbunten Kindervilla bekannt sein, so dass der Wechsel so harmonisch wie möglich erfolgen wird.

Zudem gibt es für die Übergangskinder einige Wochen vor der Sommerschließzeit Schnupper-Tage. Hier dürfen Kinder gemeinsam schon einmal einen oder mehrere Tage in der neuen Gruppe verbringen. Zusammen lernen sie den Ablauf und die neuen Bezugspersonen besser kennen und bekommen so auch mehr Sicherheit und Vertrauen.

5.4 Vorbereitung und Übergang in die Schule

Im letzten Kindergartenjahr ist es dann soweit, die Kinder haben meistens alle Altersstufen bei und mit uns durchlaufen und sind jetzt die „Großen“. Sie genießen die gewisse Privilegien z. B. Besuch der zukünftigen Schule, Gruppenfahrt, Ausführen von Aufträgen. Sie übernehmen kindgerecht Verantwortung in und für die Gruppe, indem sie besondere Aufgaben erhalten wie z.B. Auf- und Abdecken des Tisches oder Tischleitung beim Mittagessen.

Lernen, auch das Lernen für die Schulreife, findet täglich in spielerischer Form statt.

Bedingt durch gemischte Altersstruktur besteht die Gruppe der Vorschulkinder in der Regel aus 6-10 Kindern. Zu Beginn ihres letzten Kindergartenjahres findet sich die Gruppe zusammen und entwickelt nach Kinderinteressen ein eigenes Projekt. Im letzten halben Jahr findet die „Vorschule“ statt, wo z. B. die Stifthaltung, Konzentration und Fokussierung verstärkt geübt werden. Mit Hilfe von Arbeitsblättern lernen die Kinder aber auch spielerisch Mengenverständnis, Buchstaben und Zahlen kennen.

Gemeinsam mit den Eltern wird vor dem Hintergrund der Frage nach der Schulreife der Entwicklungsstand eines jeden Kindes betrachtet.

- Sind alle Bildungsbereiche gut ausgeprägt und ist die damit verbundene Bewältigung des Lebens außerhalb der Kindertagesstätte gewährleistet?
- Hat das Kind gute Ich-, Sozial- und Handlungskompetenzen erworben?
- Ist es sicher und stabil im Umgang mit anderen?
- Entspricht das Kind in seiner Sprachentwicklung den Anforderungen der Schule?
- Ist das Kind leistungsbereit und belastbar, neugierig und aufnahmebereit?
- Ist es selbstbewusst und kommunikationsfähig?
- Kann es Regeln einhalten, sich unterordnen?
- Ist es konfliktfähig und stressresistent?

Dieser Phase des Übergangs in die Schule wird eine besondere Beachtung geschenkt.

Die Erzieher*innen beobachten unter diesen Aspekten die Kinder, um durch gezielte Hilfe Fähigkeiten zu stärken und Entwicklung zu fördern. Bei allen Aktivitäten mit den Kindern ist es uns wichtig, ihnen Verantwortung zu übertragen, dadurch ihr Selbstbewusstsein zu festigen und ihnen Sicherheit zu geben, Angst vor Unbekanntem zu nehmen und ihnen zu zeigen, dass es auch Spaß machen kann und spannend ist, sich auf Neues einzulassen. Die Kinder sollen sich auf ihren neuen Lebensabschnitt freuen.

6 Elternarbeit

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist wichtig und gewünscht. Wichtige Grundsätze bei der Arbeit mit den Eltern sind für uns:

- Echtheit
- Wertschätzung und einfühlsames Verstehen
- Vertraulichkeit und Vertrauen
- Positive Grundhaltung und Achtung gegenüber den Eltern
- Respekt vor den Erziehungsbemühungen der Eltern
- Transparenz der Erziehungsvorstellungen
- Sich füreinander Öffnen

- Kooperation zum Wohl des Kindes
- Reflexionsfähigkeit

Wir legen großen Wert darauf, unsere Arbeit mit den Kindern so transparent wie möglich zu machen. Um für die Kinder die bestmögliche Voraussetzung für ihre Entwicklung und Bildung zu gewährleisten, wünschen wir uns einen kontinuierlichen Kontakt zwischen Eltern und Erzieher*innen. Neben den alltäglichen Tür- und Angelgesprächen finden ca. 3x im Jahr Info-Elternabende pro Gruppe statt. Das Kindergartenjahr beginnt immer mit einem gemeinsamen Elternabend, da wir so eine bessere Vernetzung von beiden Gruppen fördern möchten. Für Elterngespräche, die über die jährlichen Entwicklungsgespräche hinausgehen, stehen wir nach Bedarf gerne zu Verfügung. Nach Absprache besteht die Möglichkeit zu hospitieren und z.B. einen Vormittag in der Gruppe des Kindes zu verbringen.

Zu Beginn des Kindergartenjahres werden in jeder Gruppe zwei Elternvertreter*innen von den Eltern gewählt, diese dienen als zusätzliches Bindeglied zwischen der Einrichtung und der Elternschaft. Sie sind Ansprechpartner*innen für alle Eltern der Einrichtung, umgekehrt auch für Kitaleitung sowie für den Träger der Einrichtung. Die Elternvertretung hat ein Informations-, Anhörungs- und Beratungsrecht.

Damit Eltern einen Einblick in die tägliche Arbeit haben, hängt im Flurbereich ein Wochenplan mit den täglichen Aktivitäten aus. Über Aushänge und Infocettel, die den Eltern ausgehändigt oder den Kindern mitgegeben werden, werden die Eltern über besondere Aktivitäten und aktuelle Neuigkeiten informiert. Im Gruppenraum werden mit Hilfe eines digitalen Bilderrahmens aktuelle Fotos gezeigt.

Bei Ausflügen freuen wir uns immer über Eltern, die uns als Unterstützung begleiten.

Des Weiteren finden im Laufe des Kindergartenjahres Eltern-Kind-Aktivitäten wie z.B. ein Sommerfest und ein Laternenumzug statt, diese werden mit einem gewählten Elternkomitee geplant und umgesetzt.

7 Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung und Dokumentation ist ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit. Dadurch haben wir die Möglichkeit, die Entwicklungs- und Lernprozesse des Kindes bestmöglich zu begleiten und besser auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder einzugehen. Kontinuierliche Beobachtungen jedes einzelnen Kindes bedeuten, die Entwicklungsleistungen des Kindes wertzuschätzen und dass das Kind entsprechend unterstützt, ermutigt, gestärkt und mit neuen individuellen Anforderungen konfrontiert werden kann. In Portfolio-Ordnern werden z. B. Eigenproduktionen, Kunstwerke, Fotos der Kinder gesammelt, welche den Eltern täglich Einblicke in die Entwicklungsschritte ihre Kinder zu ermöglichen. Sowohl diese Lerndokumentationen als auch die Beobachtungsbögen sind

Grundlagen, um jährlich Entwicklungsgespräche fundiert zu führen. Verlässt das Kind die Kunterbunte Kindervilla, werden die Bilder und Arbeiten an die Kinder und deren Eltern übergeben.

8 Zusammenarbeit im Team

Kinder orientieren sich sehr stark an Vorbildern und an den Erwachsenen in ihrer Umgebung. Deshalb ist ein gutes Zusammenwirken der Mitarbeiter*innen in der pädagogischen und organisatorischen Arbeit eine unerlässliche Voraussetzung für eine „positive Weltbildung“ der Kinder.

Unser Team gestaltet eine offene Atmosphäre bei der Arbeit, in der Kritik als Hilfe zur Verbesserung der täglichen Arbeit angesehen wird. Lösungen für anstehende Problembereiche finden wir gemeinsam im Rahmen der regelmäßigen Teamgespräche, weit reichende Entscheidungen werden von allen Mitarbeiter*innen mitgetragen und kollegiale Beratung und gegenseitige Unterstützung (z.B. bei Personalausfall, gruppenübergreifenden Aktionen) sind Bestandteile unserer Teamentwicklung.

Der spontane Informationsaustausch und kurze Absprachen zu Beginn des Dienstes oder im Tagesverlauf unterstützen die Teamarbeit. Neben diesen gemeinsamen Gesprächen finden Mitarbeiter*innen- und Reflektionsgespräche zwischen Leitung und einzelnen Teammitgliedern statt.

9 Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern und Öffentlichkeitsarbeit

Eine enge Kommunikation und gute Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern, Behörden, Ärzten sowie die Zusammenarbeit mit der Schule kommen den Kindern und Eltern zugute. Informationen über ein Kind werden ausschließlich in Absprache mit den Eltern weitergegeben.

Zu unserem Kooperations- und Unterstützungsnetzwerk gehören:

- Landeshauptstadt Hannover, Fachberatung des Jugendamtes
- Niedersächsisches Kultusministerium, Abt. Kindertagesstätten
- Gesundheitsamt
- Fachbereich Gesundheit (Schuleingangsuntersuchung, Zahnprophylaxe)
- Kindertagesstätten im Stadtteil, zwecks Austausch und gemeinsamer Aktionen
- Grundschulen im Stadtteil
- andere Abteilungen der Werk-statt-Schule e. V.

Unsere Kindertagesstätte ist fester Bestandteil der Kinderbetreuung in Bothfeld. Es ist uns wichtig, unsere Arbeit auch nach außen hin darzustellen und transparent zu machen. Dieses geschieht durch die Durchführung von offenen Veranstaltungen wie Laternenumzug oder Sommerfest.

Auf der Homepage der Werk-statt-Schule e. V. ist die Kunterbunte Kindervilla mit ihrem Angebot und aktuellen Neuigkeiten jederzeit zu finden.

10 Qualitätssicherung und -entwicklung

„Professionelle Erziehungs- und Bildungsarbeit in Tageseinrichtungen umfasst die regelmäßige Überprüfung der eigenen Arbeit, die prozesshafte Weiterentwicklung und ihre Umsetzung in die Praxis.“

Die Werk-statt-Schule e. V. hat sich in den letzten Jahren einem umfangreichen Qualitätsentwicklungsprozess unterzogen. Die Kunterbunte Kindervilla war ein Bestandteil dieses Prozesses.

Gemäß den Erkenntnissen und Grundsätzen der Qualitätsentwicklung ist ein Konzept nie endgültig, allumfassend oder fertig. Die Bedürfnisse der Kinder verändern sich genauso wie die Erwartungen von Eltern und Schule. Das heißt, wir werden unsere pädagogischen Grundsätze und Arbeitsschwerpunkte immer wieder diskutieren und reflektieren. Durch regelmäßige Fortbildungen unserer Teammitglieder erhalten wir neue Impulse für die tägliche Arbeit, tauschen Wissen aus, beteiligen uns an der fachlichen Diskussion und vernetzen uns mit Personen und Einrichtungen.

Ziel unseres Teams ist es, durch Aufgeschlossenheit und regelmäßige Reflexion zu erkennen, welchen Schutz und welche Unterstützung Kinder brauchen, um als starke Menschen ein Leben in der Gemeinschaft zu leben. Dabei ist es nicht nur unser Anspruch effektiv und erfolgreich zu sein, sondern wir wollen dabei auch neugierig bleiben und Spaß und Freude an der Teilhabe der Entwicklung der Kinder haben.

11 Schlussbemerkung

Liebe Leserin, lieber Leser und liebe Eltern,

das ist unsere Konzeption nach der wir im Moment arbeiten. Sie ist kein starres Modell, sondern unterliegt der Veränderung und regelmäßigen Weiterentwicklung. Denn auch wir sammeln immer noch neue Erfahrungen, lernen dazu und versuchen so unsere Kunterbunte Kindervilla den Bedürfnissen der Kinder, den neuesten Erkenntnissen in der frühkindlichen Erziehung und den offiziellen Rahmenbedingungen anzupassen.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen und Ihren Kindern, auf dass es für alle eine fröhliche und erlebnisreiche Zeit wird.

Für Fragen und Anregungen stehen wir gerne jederzeit zur Verfügung.

Das Team der Kunterbunten Kindervilla

QUELLENVERZEICHNIS:

- Orientierungsplan des Landes Niedersachsen
- Arbeitshilfe zur Erstellung der pädagogischen Konzeption für eine Kindertagesstätte (Landesjugendamt Brandenburg)
- https://de.wikipedia.org/wiki/Bindungstheorie#Grundlagen_der_Bindungstheorie
- <http://www.kindergartenpaedagogik.de/1722.html>
- <http://www.kita.de/wissen/paedagogische-konzepte/situationsansatz.html>
- Kokigei, M. (2006): Wie entsteht eine Konzeption? Handreichung zur Erarbeitung einer Kindertagesstätten-Konzeption.
- Tietze, Wolfgang; Viernickel, Susanne: Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Weinheim, Beltz 2002

Impressum

Kunterbunte Kindervilla
Werk-statt-Schule e. V.
Roschersburg 2 + 4
30657 Hannover
www.werkstattschule.de

Hannover, Juli 2018